3. Kreditantrag für die Weiterführung des Dübi-Awards für die Jahre 2015-2017 / Genehmigung GR Geschäft Nr. 65/2015

Referat GRPK-Sprecher Patrick Schärli

„Als Vertreter der GRPK darf ich Ihnen das Geschäft "Kreditantrag für die Weiterführung des Dübi-Awards für die Jahre 2015-2017" kurz vorstellen. Zuerst möchte ich mich im Namen der GRPK beim Stadtrat für die vollständige, offene und aufschlussreiche Beantwortung unserer Fragen im Zusammenhang mit diesem Antrag bedanken.

Inhalt der Vorlage

Der Stadtrat beantragt beim Gemeinderat:

- Die Durchführung des Dübi-Awards 2015 - 2017 in gewohntem Rahmen
- Die Bewilligung der benötigen jährlichen Kredite von Fr. 75'000 für die Jahre 2015 - 2017

Im Anschluss daran wäre die Weiterführung des Dübi-Awards neu zu prüfen. Der Kreditantrag ist daher auch auf die Jahre 2015 - 2017 beschränkt. Sie sehen, dass wir es also mit einer Verknüpfung verschiedener Diskussionspunkte zu einem Antrag zu tun haben.

Ehre wem Ehre gebührt!

Die Würdigung der Preisträger wird von der GRPK nicht in Frage gestellt, sondern als sehr sinnvoll eingestuft. Eine Ehrung von besonderen Leistungen und damit die Vergabe eines Dübi-Awards soll auch in Zukunft stattfinden. Die Frage ist aber die Ausgestaltung der Preisverleihung. Gemäss Aussagen des Stadtrats ist ausschliesslich ein Galaabend mit Galadiner (also ein Nachtessen) ein würdiger Rahmen für den Dübi-Award. Mit diesem Argument werden sowohl die Erweiterung von gegenwärtig 200 auf neu 400 bis 450 Personen wie auch die Hinterfragung des ursprünglichen Leistungsauftrags abgetan. Der Stadtrat ist unabkömmlich von der Idee und Struktur des Galaabends überzeugt. Die GRPK vermisst jedoch die seriöse Prüfung von alternativen Durchführungsideen und die kritische Hinterfragung des Leistungsauftrags. Beides wurde im OK Dübi-Award nicht gemacht. Der GRPK fehlt zudem eine unvoreingenommene Auseinandersetzung mit der „Öffnung für 400/450 Personen“. Dazu kommt, dass sich die GRPK durchaus alternative Austragungsvarianten vorstellen kann, die als würdig erachtet werden können.

Entwicklung der Sponsorengelder negativ

Die Sponsorenbeiträge sind seit der ersten Durchführung stark rückläufig, was an der Attraktivität des Galaabends zweifeln lässt. Der Stadtrat geht in seinem Antrag sogar von einer weiteren Reduktion durch bewusste Entlastung der Sponsoren aus. Das ist mitunter ein Grund für die Erhöhung von ursprünglich Fr. 50‘000.00 auf neu Fr. 75‘000.00 für den jährlichen Kredit. Da das OK Dübi-Award kein Einsparpotential bei der Austragung sieht, findet eine bewusste Überwälzung auf den Steuerzahler statt. Eine Entwicklung, welche die GRPK nicht gutheissen kann, schon gar nicht unter der Berücksichtigung, dass ein effektiver Sparwillen beim OK nicht erkennbar ist.

Neben den rückläufigen Sponsorenbeiträgen hat die GRPK hier auch den hohen Anteil an Freiwilligenarbeit im Blick, der mit der Zeit ebenfalls abnehmen könnte, was zu zusätzlichen Ausgabenführen würde. Diese Überlegungen führen dazu, dass die GRPK befürchtet, dass die zukünftigen Beiträge der Stadt bzw. der Steuerzahler noch höher ausfallen könnten. Das OK Dübi-Award besteht aus lediglich 3 Personen, welche in Personalunion die Interessen aller Träger und Partner wahrnehmen soll.

Träger

- Kulturkommission (KuKo)
- Kulturzentrum Obere Mühle
- Sport- und Freizeitanlagen Dübendorf AG (SFD AG)

- Verschönerungsverein Dübendorf (VVD)

Partner
- Glattaler
- ZüriPlus

Ein Hinterfragen der Organisation hat seitens Stadtrats nicht stattgefunden. Die GRPK ist jedoch der Ansicht, dass einige Partner und/oder Träger in der heutigen Struktur zu wenig stark vertreten sind und deren Interesse somit nur unzureichend wahrgenommen werden. Das Timing des Geschäftes lässt nur sehr begrenzten Zeitraum für eine Diskussion. Eine Aussetzung des Dübi-Awards für ein Jahr um eine breite Diskussion führen zu können wurde vom Stadtrat negativ beurteilt. Der Eindruck, dass der Gemeinderat vor vollendete Tatsachen gestellt werden soll und so, bei einer Ablehnung, den sogenannten „Schwarzen Peter" zugeschoben bekommt, lässt sich nicht vermeiden. Zusammenfassung der GRPK Meinung Ein Dübi-Award soll auch künftig stattfinden, aber nicht in der bisherigen Form
- Eine Verlagerung der Kosten auf den Steuerzahler kann unter den gegebenen Umständen nicht befürwortet werden
- Eine Entflechtung der Interesse in der Organisation ist zu prüfen
- Eine breitere Diskussion über die Art und Weise der Preisverleihung ist notwendig

Antrag der GRPK
Wir beantragen dem Gemeinderat einstimmig die Ablehnung des vorliegenden Antrages."

Stellungnahme Mitglieder GRPK
Keine.

Stellungnahme Stadtpräsident Lothar Ziörjen (BDP)
„Wir haben vom Vertreter der GRPK nun einen richtigen Hammer gehört. Dazu möchte ich folgendes sagen:
In Dübendorf haben wir eine Fundgrube von Sportlerinnen und Sportlern, welche seit Jahren national oder international Höchstleistungen erbringen und in Wettbewerben auch immer wieder Medaillen erwerben können. Wir haben aber auch zahlreiche Künstler in Dübendorf. Der Fundus ist gewaltig gross aber zum Teil unbekannt. Und wir haben Menschen in Dübendorf, die wertvolle Dienstleistungen erbringen und dies bis jetzt ohne Gegenleistung im Hintergrund einfach gemacht haben. Die Idee war, dass diesen Personen bzw. Personengruppen ein Gesicht gegeben und ihnen eine Wertschätzung entgegen gebracht werden soll. Sie sollen im Zentrum des Dübi-Awards stehen, denn niemand anders sondern genau sie haben dies verdient. Und aus diesem Grund ist der Dübi-Award auch bewusst kein Publikumsanlass. Mehrfach kam immer wieder die Frage auf, den Anlass auf eine gewisse Grösse zu erweitern. Dabei vergisst man, dass wir zum Ziel hatten, Sportler, Künstler und die speziellen Gruppen/Personen in Dübendorf zu ehren und ihnen zu zeigen, dass man sieht, was sie leisten und ihnen eine entsprechende Plattform dafür zu geben. Das Konzept ist darum auch auf verschiedene Pfeiler aufgebaut. Wie sollen diese verschiedenen Personen/Gruppen zu dieser Wertschätzung kommen? Es beginnt bei der Medienpräsenz, wo sie bereits vor dem Anlass bekannt gemacht werden und sie zum ersten Mal in die Öffentlichkeit kommen. Anhand von entsprechenden Rückmeldungen wissen wir auch, dass diese Personen das sehr geschätzt haben. Danach werden persönliche Videoporträts der Nominierten gemacht, mit denen sie auf eine sehr schöne und geeignete Art präsentiert werden. Am Schluss gibt es eine Videoaufzeichnung, welche in einem 90-minütigen Beitrag im Fernsehen ausgestrahlt wird. Aber die Krönung des Ganzen und auch der grösste Kostenpunkt ist der Gala-Abend. Und dieser Gala-Abend ist speziell für diejenigen, welche die Preise erhalten sollen. Und genau darum braucht es diesen Gala-Abend. Nicht wegen mir, wegen der Gäste, sondern für diejenigen, die geehrt werden sollen. Das Ambiente des Anlasses macht die Bedeutung aus. Das OK

hatte den Auftrag, den Anlass so zu planen, zu organisieren und durchzuführen und nicht, eine Alternative zu prüfen bzw. einen anderen Anlass zu machen. Ich persönlich bestreite nicht, dass es viele andere Möglichkeiten gibt, selbstverständlich gibt es diese. Aber man hatte etwas im Auge, wie sich diese Wertschätzung präsentieren sollte. Der Auftrag wurde drei Jahre lang umgesetzt und es wurden in dieser Zeit die entsprechenden Erfahrungen gesammelt. Wir wollen uns verbessern und prüfen, wo es allenfalls Lücken gibt. Diese drei Jahre sind nun abgeschlossen, weshalb das Geschäft jetzt auch vor den Gemeinderat kommt. Der Gemeinderat soll nun selbstverständlich entscheiden können, ob der Anlass so weitergeführt werden soll oder nicht. Selbstverständlich wollen wir dem Gemeinderat nicht den Schwarzen Peter zuschieben. Aber es bleibt uns aufgrund der Finanzkompetenz gar nichts anders übrig. Wenn wir überzeugt sind, dass wir den Anlass weiterhin durchführen wollen, müssen wir den entsprechenden Kredit beim Gemeinderat beantragen. Der Stadtrat hat entschieden, dass der Dübi-Award ein guter Anlass ist und er ihn so weiterführen möchte.
Noch ein paar Worte zu den Punkten „Hinterfragen“ und „Suchen von Sparmöglichkeiten“:
Wir haben in den zur Verfügung gestellten Unterlagen die Zahlen offen gelegt. Selbstverständlich haben wir nach Sparmöglichkeiten gesucht. Wir mussten jedoch auch feststellen, dass wenn wir den Anlass mit dieser Bedeutung, Wertschätzung und in diesem Rahmen durchführen möchten, eine gewisse Technik gebraucht wird. Die Videoporträts sind nicht günstig und es muss in jeder Kategorie für jeden Nominierten ein solches erstellt werden. Wenn wir solche Anlässe in diesem Rahmen durchführen möchten, dann müssen wir auch das entsprechende Kapital zur Verfügung haben. Ansonsten müssten wir alles völlig herunterfahren und in einer anderen Kategorie durchführen. Damit wären wir aber weit weg von unserem bisherigen Konzept. Wir haben das Konzept hinterfragt, jeden Franken umgedreht und nach Sparmöglichkeiten gesucht. Ohne den Wert dieses Anlasses so herunterzuschrauben, dass man ihn nicht mehr erkennt, ist dies nicht möglich. Wenn viel weniger dafür investiert werden soll, dann ist ein grosser Teil der Leistungen auch weg. Darum kamen wir im Stadtrat schlussendlich zum Entscheid, dass es der viertgrössten Stadt des Kantons Zürich gut tut, eine solche Plattform für die Besten im Sport, für die guten Dübendorfer Künstler und die verdienstvollen Menschen in Dübendorf zu schaffen. Wir sind der Meinung, dass es dies wert ist.
Nun komme ich noch zur Sponsorenfrage:
Wir haben bei den Hauptsponsoren keine dabei, die irgendwo jemandem etwas wegnehmen. Ich habe dies auch in Bezug auf die Vereine genau nachgefragt; es handelt sich um zusätzliche Sponsorengelder, die nicht den Vereinen entzogen werden. Natürlich kann es bei kleineren Sponsoren vorkommen, dass sie nicht beides finanzieren können. Aber diesbezüglich haben wir auch für den Dübi-Award Absagen erhalten. Wir haben das Sponsorenkonzept verschiedentlich geändert und es auf mehr Köpfe verteilt. Gestartet haben wir mit drei Hauptsponsoren, hatten dann fünf und haben dann entschieden, dass wir es breiter verteilen möchten. Und weil wir mehr Beweglichkeit im Sponsoring haben, müssen wir auch den Betrag erhöhen.
Ich kann Ihnen nur sagen: Bieten Sie den Sportlern und Künstlern, den Einzelpersonen und Gruppen, die Gelegenheit, ihre Wertschätzung erhalten zu können. Dass sie diese von einer Stadt Dübendorf erhalten, die das meiner Meinung nach auch verkraften bzw. leisten kann. Beim beantragten Betrag von Fr. 75'000.00 wurde mir auch schon gesagt, dass wir das lieber den Vereinen geben sollen. Damit wird die Wertschätzung nicht gezeigt. Wenn der Kredit für den Dübi-Award heute nicht gesprochen wird, dann wird er im Budget gestrichen und nicht anderweitig verteilt. Ich bitte Sie, bei Ihrem Entscheid daran zu denken, was genau Sie machen und dass jeder andere Anlass – den man selbstverständlich auch machen kann – eine ganz andere Bedeutung und Gewicht hat als der jetzige Dübi-Award. Mit dem Dübi-Award hatten wir eine gute Plattform für die Nominierten, die das auch wirklich sehr geschätzt haben. Ich hoffe, dass Sie sich – trotz einstimmigen Antrag der GRPK – trotzdem noch positiv für den vorliegenden Antrag aussprechen werden. Springen Sie doch über Ihren Schatten und stimmen Sie für den Anlass– nicht für mich oder für Sie – sondern für die verdienten Sportler, Künstler und Dübendorfer.“

Allgemeine Diskussion

Flavia Sutter (SP/Grüne)
„Unsere Fraktion lehnt den Kreditantrag für die Weiterführung des Dübi-Awards ab. Wir sind zwar klar der Meinung, Kunst und Sport solle gefördert werden. Persönlichkeiten, die spezielles leisten, sollen geehrt werden. Das stellen wir nicht in Frage. Aber wir fragen uns, ob dies wirklich jedes Jahr im grossen Stil über die Bühne gehen muss. Würde es nicht auch reichen, die Auszeichnungen alle drei Jahre zu vergeben? Und muss es in Form eines Gala-Abends sein? Könnte man die Feier nicht etwas volksnäher gestalten, damit auch normalsterbliche daran teilnehmen können? Auch aus der Bevölkerung haben uns kritische Rückmeldungen zur elitären Art des Anlasses erreicht. Das hat uns darin bestärkt, den Kreditantrag abzulehnen. Wir bitten den Stadtrat, eine neue Vorlage auszuarbeiten, die unseren Kritikpunkten Rechnung trägt. Vielen Dank."

Reto Steiner (SVP)
„Ehre, wem Ehre gebührt. Das haben wir heute Abend schon mehr als einmal gehört. Auch die SVP steht zu dieser Meinung und möchte niemandem diese Ehre missgönnen. Wie der Stadtpräsident sagte, haben wir eine ganze Fundgrube von Sportler/-innen und Künstler/-innen, die wir ehren können. Wir stehen dazu; man soll diese Menschen ehren. Aber nicht in einem solchen Anlass, der zu einem grossen Teil mit Steuergeldern finanziert wird und die Öffentlichkeit nicht einmal daran teilnehmen kann. Ich habe das Gefühl, dass jemand der geehrt wird, mehr Freude daran hat, wenn eine grosse Anzahl Personen bei dieser Ehrung dabei sein kann. Ich glaube, er hat nicht viel davon, wenn die Ehrung im kleinen Kreis unter Gleichgesinnten geschieht. Ich bin froh darüber, dass ich durch die Prüfung dieses Geschäfts nun weiss, dass Videoporträts erstellt werden und dass uns diese viel Geld kosten. Auch ist es schwierig, solch einer Vorlage zuzustimmen, wenn der Stadtrat nicht die kleinsten Änderungen vornehmen will und kategorisch jeden Vorschlag aus der GRPK einfach ablehnt. Wir hoffen, dass wir mit der Ablehnung dieses Geschäfts, dem Stadtrat einen Anstoss geben, diesen Antrag neu zu überdenken und er uns in Folge einen Antrag stellt, hinter dem wir alle stehen können. Zum Schluss möchte ich aber nochmals ganz klar betonen: „Ehre, wem Ehre gebührt" – die SVP steht hinter dem."

Orlando Wyss (SVP)
„Der Redaktor des Glattalers hat mich kürzlich einmal angerufen und gefragt, was ich von diesem Geschäft halte, ich hätte mich ja auch einmal kritisch darüber geäussert. Ich habe ihm gesagt, dass ich es zuerst unter das Motto „Dübendorf spielt Weltstadt" stellen würde. Dies geht mir fast nicht mehr aus dem Kopf, weil es sehr treffend ist. Dübendorf „muss" einen Dübi-Award haben, denn es gibt schliesslich auch einen Swiss-Award; grosse Städte haben einen solchen Award und Dübendorf hat das Gefühl, auch mitmachen zu müssen. Eigentlich habe ich nichts dagegen, dass man Menschen ehrt, welche diese Ehre auch verdient haben. Aber ich weiss nicht, liebe Kolleginnen und Kollegen, wer von Ihnen schon einmal an diesen Anlass eingeladen wurde. Denn bei 200 geladenen Gästen hat es nicht so viel Platz für Gemeinderäte. Ich selbst war als Kantonsrat eingeladen und habe daran teilgenommen und muss sagen, dass der Anlass vom Feinsten war. Man hat gut gegessen und gemerkt, dass der Anlass etwas gekostet hat. Ich musste mich dann fragen, ob dies zu Dübendorf passt. Und dann musste ich mir sagen, dass wir jedes Jahr diesen Anlass machen. Wir brauchen für jede der fünf Kategorien je drei Nominierte, brauchen also 15 Personen, die dafür fast krampfhaft gesucht werden müssen, damit wir diese Preise verleihen können. Ich bin auch der Ansicht, dass wir in Dübendorf gute Leute haben. Aber braucht es wirklich all diese fünf Kategorien? Könnte man nicht bspw. einfach einen Dübi-Award machen für Sport (statt weibliche und männliche Sportler), für Kunst (statt bildende und darstellende Kunst). Wenn man den Anlass mit drei verschiedenen Preisen durchführen würde, dann würde dies vollkommen genügen. Und man hätte dann vielleicht eher noch die Chance, dass die Nominierten auch bei der Bevölkerung bekannt sind. Ich bin davon überzeugt, dass die bisher nominierten Personen nicht viele gekannt haben. Ich bin zwar sehr froh, dass kürzlich Willi Bertschinger der Preis für den Dübendorfer des Jahres gewonnen hat. Ich mag ihm das sehr gönnen und es freut mich sehr für ihn. Aber wenn wir nun jedes Jahr einen solchen Dübi-Award verteilen müssen,

wird es dann nicht irgendwann peinlich, wenn wir nach Leuten suchen müssen? Ich habe das Gefühl, es wäre besser, etwas zurückzufahren. Führen wir doch einen solchen Anlass nicht jedes Jahr und nicht so elitär durch. Stellen Sie sich mal vor: Von den 200 Leuten, die Platz finden beim Anlass, sind 15 Personen nominiert, die auch ein Umfeld haben, die den Anlass miterleben möchten. Keine Chance! Denn an diesem Anlass sind nur diejenigen mit Smoking und Abendkleidern eingeladen; das Fussvolk hat dort nichts zu suchen. Mit Platz für 400 Gäste würde dies vielleicht besser. Dann sind sogar vielleicht Sie als Gemeinderat eingeladen. Aber es kann doch nicht sein, dass wir diesen Anlass alle Jahre durchführen. Wir sollten ihn auf ein vernünftiges Mass zurückbringen bspw. auch im Zusammenhang mit einem anderen Anlass. Und vor allem sollte auch das normale Volk daran teilnehmen können. Ich bitte nun den Stadtrat, für diesen Anlass den Rhythmus, die Anzahl Gäste, die Anzahl Preise und das gesamte Umfeld zu überdenken, damit wir einen volksnahen Anlass haben, der auch zu Dübendorf passt. Dübendorf ist keine Weltstadt, obwohl sie die viertgrösste Stadt im Kanton Zürich ist. Wir können auch mit einem normalen Anlass leben und auch ohne Smoking einen solchen Preis übergeben. Gehen Sie also bitte nochmals in sich und überlegen Sie sich den Anlass nochmals neu."

Bruno Fenner (BDP)
„Braucht Dübendorf einen Dübi-Award? Wenn ich denn vorherigen Voten zugehört habe weiss ich, dass ich eine grosse Nein-Sager-Allianz gehört habe. Dem werde ich nun versuchen, ein wenig entgegenzutreten. Natürlich schaue ich auch immer besonders gut hin, wenn sich SP und SVP bei einem Geschäft einig sind. Aber leider sind dann die Mehrheitsverhältnisse schon ziemlich klar. Aber dies reizt mich immer ein bisschen und ich werde nichts unversucht lassen, eine Lanze für den Dübi-Award zu brechen. Ich muss etwas ausholen. Vor ca. 35 Jahren, damals noch als junger Sportler für den Eishockey-Club Dübendorf in der Sportkommission sitzend, hatte ich zusammen mit dem heute leider verstorbenen Kurt Berliat den Auftrag bekommen, etwas zu machen, damit man einen Sportler in Dübendorf ehren könnte. Wir haben damals natürlich etwas ganz Einfaches gemacht, was dem heutigen Standard nicht mehr entsprechen würde. Aber zu diesem Zeitpunkt war dieser Sportpreis in der Agenda des Stadtrates vermerkt. Und dieser Sportpreis hatte alle Jahre verteilt werden können. Leider hat er dann von Jahr zu Jahr etwas an Bedeutung verloren und versank schlussendlich in Bedeutungslosigkeit. Darum habe ich mich extrem gefreut, als der Stadtrat im Legislaturprogramm 2010-2014 im Bereich Freizeit, Kultur und Sport das Ziel formuliert hat, dass in der Stadt Dübendorf in diesen Bereichen mit dem Dübi-Award als Wiedererkennungswert geehrt und den Personen eine Anerkennung gegeben werden kann. Ich hatte wie Orlando Wyss das Glück, bei allen drei Veranstaltungen dabei sein zu dürfen. Ich kann Ihnen versichern, dass nie die sogenannte „Cervelat-Prominenz" bei diesem Anlass im Mittelpunkt gestanden ist, sondern einzig und allein die Nominierten. Die Nominierten, die ich zum Teil auch nicht kannte, sie aber durch diesen Anlass kennengelernt habe. Ich muss sagen, dass dieser Anlass jedes Mal besser geworden ist. Und neben der professionellen Moderation von Claudia Steinmann und den tollen Videoporträts gab es eine Würdigung für die Nominierten. Und genau dies stand im Zentrum dieses Abends. Und nicht etwas anderes, wie heute Abend etwas despektierlich erwähnt wurde. Ich hätte etwas Mühe, wenn dieser Anlass heute mit Scheinargumenten sterben würde. Natürlich kann man immer alles besser machen. Wir haben heute verschiedene Vorschläge gehört, die gibt es immer und ich kenne das auch von meiner Vereinstätigkeit. Aber es wird nie für alle stimmen, das geht einfach nicht. Für die einen ist der jährliche Rhythmus zu viel, für die anderen müssen wir den Anlass öffnen und für wieder andere ist er einfach schlichtweg zu teuer. Das ist doch alles scheinheilig. Wenn sich eine Stadt wie Dübendorf einen solchen Anlass nicht mehr leisten kann, dann „guet Nacht am Sächsi". Mit einem „Nein" zu dieser Vorlage können Sie aber nichts mehr ändern oder verbessern sondern es gibt den Anlass dann einfach nicht mehr. Bis nämlich wieder etwas Ähnliches auf die Beine gestellt wird, kann es lange dauern. Geben Sie doch dem Dübi-Award die Chance, sich weiter zu entwickeln. Geben Sie den vielen Sportlerinnen und Sportlern sowie den Kulturschaffenden unserer Stadt weiterhin einen würdigen Rahmen, sich zu präsentieren. Die BDP unterstützt den jährlichen Kredit von Fr. 75'000.00 für die Jahre 2015-

2017 und ich bitte Sie, doch über Ihren Schatten zu springen, aus der unsinnigen Fraktionsdisziplin auszubrechen und diesem Antrag zuzustimmen."

Schlussabstimmung (3 Gemeinderatsmitglieder befinden sich im Ausstand)
Das Geschäft „Kreditantrag für die Weiterführung des Dübi-Awards für die Jahre 2015-2017" wird mit 25 zu 5 Stimmen abgelehnt.

Beschluss

1. Der vorliegende Antrag für die Durchführung des Dübi-Awards 2015-2017 mit einem Kredit von jährlich Fr. 75'000.00 wird abgelehnt.

Die Richtigkeit bescheinigt

Beatrix Peterhans
Gemeinderatssekretärin